



Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
Postfach 32 20 · 55022 Mainz

Ministerium für Bildung, Wissenschaft,
Jugend und Kultur

An die Schulen
in Rheinland-Pfalz

Die Ministerin

nachrichtlich an die

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 / 16 -0
Telefax 06131 / 16 29 97
E-Mail poststelle@mbwjk.rlp.de
Internet www.mbwjk.rlp.de

- Schulaufsicht
- Pädagogische Serviceeinrichtungen
- Hauptpersonalräte

Datum und Zeichen Ihres Schreibens	Mein Zeichen, meine Nachricht vom	Durchwahl	Bearbeiter / in E-Mail	Datum
		16 - 5478	Ottmar Schwinn	13.11.2007

Sehr geehrte Schulleiterin, sehr geehrter Schulleiter,
sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

vor knapp zwei Wochen habe ich einen Vorschlag zur Weiterentwicklung des rheinland-pfälzischen Schulsystems gemacht. Vom Schuljahr 2009/2010 an soll es neben den Gymnasien und den Integrierten Gesamtschulen eine neue Schulart geben: die **Realschule plus**. Diese vereint unter ihrem Dach die beiden Schulformen Kooperative Realschule und Regionale Schule, die beide zum Mittleren Schulabschluss und zum Abschluss der Berufsreife führen sollen. In der kooperativen Realschule werden nach der verbindlichen Orientierungsstufe ab der Klassenstufe 7 abschlussbezogene Klassen gebildet. Die Regionalen Schulen unterrichten die Schülerinnen und Schüler nach der gemeinsamen Orientierungsstufe integrativ oder teilintegrativ.

Mir ist bekannt, dass sich einige von Ihnen vor der Veröffentlichung des Vorschlages eine Information der Schulen gewünscht hätten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass dies bei einem Thema von einem so großen öffentlichen Interesse wie der Schulstruktur nicht möglich war. Gleichwohl war es mir ein besonderes Anliegen, den Lehrerverbänden und –gewerkschaften, dem Landeselternbeirat und der Landesvertretung der Schülerinnen und Schüler die landesweiten Leitlinien zur Schulentwicklung vor der öffentlichen Präsentation vorzustellen, insbesondere weil viele Anregungen, die ich in Einzelgesprächen mit den

genannten Institutionen erhalten hatte, in das Konzept mit eingeflossen sind. Eine entsprechende Information ist am selben Tag vor der Pressekonferenz erfolgt.

Die Herausforderungen für eine zukunftsfähige Schulstruktur sind groß: Die demografische Entwicklung, das veränderte Bildungswahlverhalten von Eltern und die sinkende Akzeptanz der Hauptschulen kennzeichnen die Situation. Eine verantwortungsvolle Bildungspolitik muss auf diese Entwicklungen reagieren, um langfristig ein leistungsstarkes und zukunftsfähiges Bildungssystem zu sichern. Dazu gehört auch, dass in einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz möglichst alle Bildungsabschlüsse in zumutbarer Entfernung vom Wohnort erreicht werden können und vor allem die Grundschulen möglichst wohnortnah erhalten bleiben.

Daher habe ich nach sorgfältiger Analyse eine neue Schulstruktur vorgeschlagen, die auch Chancengleichheit und Durchlässigkeit fördern soll. Besonders wichtig ist mir beim vorgeschlagenen Modell der Realschule plus, dass den Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern, aber auch von Schulen zukünftig besser Rechnung getragen werden kann. Im neuen System können und sollen die Hauptschul- und Realschullehrkräfte auf gleicher Augenhöhe zusammenarbeiten und ihre Erfahrungen und Kompetenzen einbringen. Durch weitergehende Förderkonzepte wie zum Beispiel das geplante Projekt „**Keiner ohne Abschluss**“ sollen gezielt schwächere Schülerinnen und Schüler gefördert werden. An ausgewählten Standorten kann im Rahmen des Projekts „Keiner ohne Abschluss“ für Schülerinnen und Schüler, die nach der 9. Klasse den Abschluss der Berufsreife noch nicht erreicht haben, ein 10. Schuljahr eingerichtet werden.

Mit Blick auf den künftigen Fachkräftebedarf soll die Realschule plus bei entsprechenden Voraussetzungen zudem die **Fachhochschulreife** anbieten können. Schülerinnen und Schüler könnten auf diesem Weg unmittelbar nach dem Mittleren Schulabschluss innerhalb von zwei Jahren die Fachhochschulreife erwerben.

Die neue Schulstruktur soll aufstiegsorientiert und durchlässig sein und auch dem Wunsch vieler Eltern nach einem längeren gemeinsamen Lernen ihrer Kinder Rechnung tragen. Daher ist eine **verbindliche gemeinsame Orientierungsstufe** in der Realschule plus geplant. Um dort die pädagogischen Voraussetzungen zu verbessern, soll die Klassenmessenzahl auf 25 Schülerinnen und Schüler zunächst an den neu entstehenden Realschulen plus abgesenkt werden. In einem zweiten Schritt soll diese Regelung auf die bereits bestehenden Verbände

aus Haupt- und Realschulen ausgedehnt werden. Ich hoffe, damit wird auch deutlich: Die Realschule plus ist kein Sparmodell, sondern soll im Gegenteil viele Anreizsysteme erhalten.

So überzeugt ich von der Notwendigkeit des politischen Handelns in der Schulstrukturfrage bin, so wichtig ist mir aber auch diese Feststellung: An den rheinland-pfälzischen Hauptschulen wird seit vielen Jahren eine hervorragende Arbeit geleistet, die vielen Jugendlichen insbesondere durch ihre berufsorientierenden und -vorbereitenden Maßnahmen eine Ausbildungs- und Lebensperspektive gibt. Wenn Rheinland-Pfalz bei der Schulabbrecherquote einen niedrigeren Wert als der Bundesschnitt aufweist, dann ist das auch ein Erfolg der intensiven und praxisorientierten Arbeit unserer Hauptschullehrerinnen und -lehrer. Die geplante Überführung der Hauptschulen in größere Verbände ist daher keine Kritik an dieser guten Arbeit, sondern soll dem Bildungsgang mit dem Abschluss der Berufsreife neue Chancen geben und vor allem zu einer größeren gesellschaftlichen Akzeptanz führen. Natürlich werden die bewährten Fördermöglichkeiten, die zusätzlichen praxisorientierten Inhalte und die Versorgung mit Schulsozialarbeit beibehalten beziehungsweise, wie beim Praxistag vorgesehen, deutlich ausgeweitet.

Auf der Grundlage der dargestellten Eckpfeiler der zukünftigen Schulstrukturentwicklung in Rheinland-Pfalz wird mein Haus nun einen Gesetzentwurf erarbeiten, der auf eine Reihe von Detailfragen, wie zum Beispiel nach der konkreten Ausgestaltung der Fachoberschule an der Realschule plus, der Besoldung der Schulleitungsmitglieder, der Regelung der Schulbezirke, den Regelungen zur Durchlässigkeit zwischen den Bildungsgängen und anderes mehr, Antwort gibt. Bei all diesen Fragen wird selbstverständlich der Sachverstand der Schulaufsicht und der schulischen Praxis eingebunden. Ich darf Ihnen schon heute versichern, dass ich Sie umfassend und frühzeitig darüber informieren werde.

Die strukturelle Weiterentwicklung unseres Schulsystems hat in meinem Hause oberste Priorität. Unser Ziel ist, die schulgesetzlichen Voraussetzungen im Laufe des Jahres 2008 zu schaffen. Jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt soll verpflichtet sein, einen Schulentwicklungsplan aufzustellen. Vom Schuljahr 2009/2010 bis zum Schuljahr 2012/2013 könnten auf regionaler Ebene alle Hauptschulen in größere Verbände überführt werden: entweder in Form der neuen Kooperativen Realschule oder durch die Gründung von Regionalen Schulen oder Integrierten Gesamtschulen. Zunehmend sehen Schulträger auch im Angebot der Integrierten Gesamtschule eine sinnvolle Alternative, gerade in bevölkerungsärmeren Regionen möglichst alle Schulabschlüsse anzubieten. Deshalb sollen im

neuen Schulgesetz die Voraussetzungen für die Errichtung einer Integrierten Gesamtschule erleichtert werden. Spätestens zum Schuljahr 2013/14 sollen dann alle Hauptschulen und Realschulen in Realschulen plus überführt werden.

Die Schulaufsicht wird den Prozess der regionalen Schulentwicklungsplanung eng begleiten und wird dabei vom Ministerium unterstützt. Zu diesem Zweck habe ich in meinem Haus ein Schulentwicklungsteam eingerichtet, das sich auch Ihrer Fragen und Anregungen annimmt. Sie erreichen die Mitarbeiter wie folgt:

- Herrn Ottmar Schwinn; Tel.: 06131/165478 oder unter ottmar.schwinn@mbwjk.rlp.de
- Herrn Alexander Klussmann, Tel.: 06131/165472 oder alexander.klussmann@mbwjk.rlp.de

Ab dem 20. November 2007 steht Ihnen außerdem im Internet unter www.schulstrukturentwicklung.rlp.de ein Informationsportal zum Schulstrukturkonzept und zur Schulentwicklung zur Verfügung, das regelmäßig aktualisiert wird.

Außerdem wird das Ministerium in den nächsten Wochen und Monaten gezielte Informationsveranstaltungen anbieten und die Schulleitungen über die weitere inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung der Schulstruktur informieren.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie sich an dem nun anstehenden Prozess aktiv beteiligen, damit wir die Schulstruktur im Interesse der Kinder und Jugendlichen auf einen guten Weg bringen.

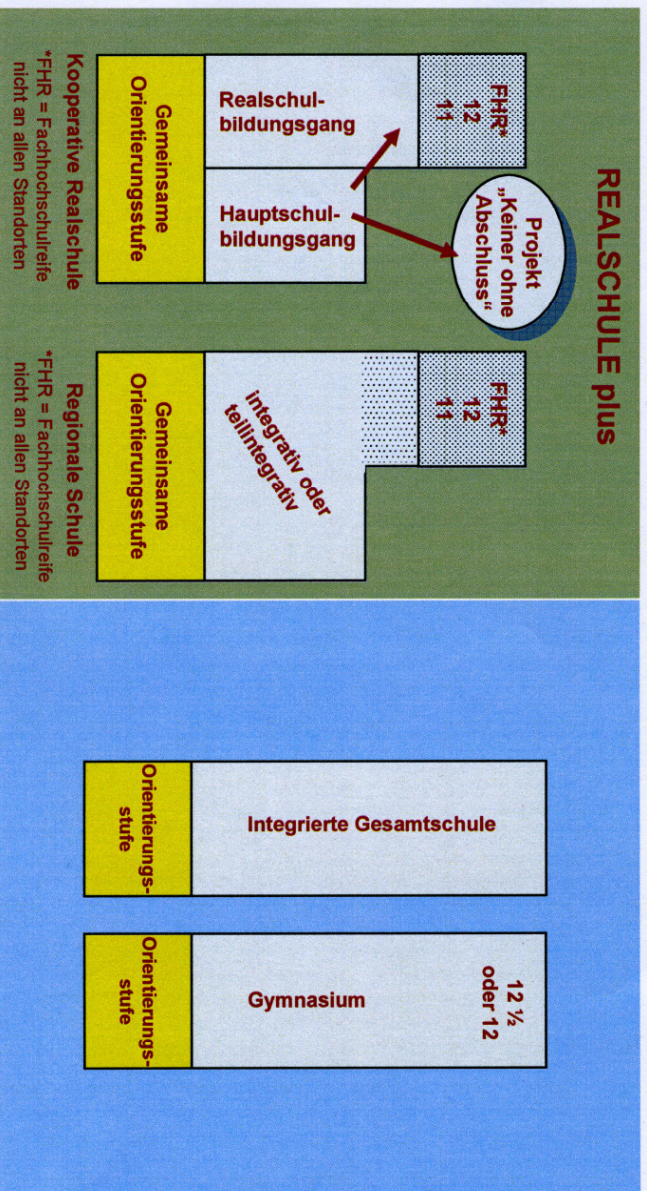
Mit freundlichen Grüßen



Doris Ahnen

Anlage Schaubild „Die neue rheinland-pfälzische Schulstruktur auf einen Blick“

Das neue rheinland-pfälzische System auf einen Blick: Zweigliedrigkeit mit PLUS



Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur